



**Dr. Stephan Eisel**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisbüro: Markt 10-12  
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

📠 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 – 77088

📠 (030) 227 – 76088

✉ [stephan.eisel@bundestag.de](mailto:stephan.eisel@bundestag.de)  
La

# Medienmitteilung

Nr. 23/07

16. November 2007

## **Bundeszuschuss für Beethoven ein Glück für Bonn**

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat die Entscheidung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages begrüßt, für eine Beethoven-Stiftung in Bonn 39 Mio € bereitzustellen:

„Dass aus dem nationalen Kulturinvestitionsfonds, der ca. 400 Mio € umfasst, 39 Mio € - also rund 10 % - in das Thema Beethoven investiert wird, zeigt, dass der Bund Beethoven als nationale Aufgabe anerkennt. Wir in der Beethovenstadt Bonn profitieren davon und das ist eine höchst erfreuliche Sache.“

Eisel verwies darauf, dass die Entscheidung des Haushaltsausschusses ein gutes Beispiel für erfolgreiche überparteiliche Zusammenarbeit für Bonn sei. „Ich habe mich heute morgen persönlich beim haushaltspolitischen Sprecher der Unionsfraktion Steffen Kampeter und Finanzminister Peer Steinbrück bedankt, die uns hier sehr geholfen haben.“ Wichtig sei auch gewesen, dass die Bundeskanzlerin Angela Merkel das Vorhaben immer unterstützt habe. „In Bonn ist der unermüdliche Einsatz von Karin Hempel-Soos zu nennen, ohne die wir nicht soweit gekommen wären.“

Eisel betonte, dass es jetzt darauf ankomme, dass die Stadt Bonn, die privaten Investoren und die Bundesregierung zügig eine Vereinbarung über die in Aussicht genommene Stiftung treffen. „Im Bund ist dafür Staatsminister Bernd Neumann zuständig, mit dem ich als Mitglied des Kulturausschusses in engem Kontakt stehe. Außerdem habe ich in den letzten Tagen sowohl mit Postchef Klaus Zumwinkel als auch mit Telekom-Chef Rene Obermann gesprochen und beide haben mir gegenüber noch einmal ausdrücklich ihre Zusage für das Festspielhaus bekräftigt. Das ist für uns in Bonn ein großes Glück, das wir jetzt nutzen müssen.“